

Die Empore

Rosa beugte sich über die Empore und starrte auf die Köpfe der anderen Operngäste.

„Weißt du, ob er sowieso in die Oper wollte oder ob er nur wegen dir auf diese Idee kam?“, fragte sie nervös und suchte mit den Augen die einzelnen Reihen unter sich ab. Theresa kaute gelangweilt auf ihrem Kaugummi herum und betrachtete Rosas grell leuchtenden Satinrücken.

„Du siehst wirklich toll aus!“, stellte die junge Frau fest. „Zu schade, dass du dich nicht mit ihm treffen wolltest. Er war sehr enttäuscht, als ich ihm deinen Entschluss mitteilte!“

Rosa drehte sich abrupt um und blitzte ihre Freundin böse an. „Du bist schuld an all dem Ärger! Wenn du nicht gewesen wärest, dann ...“ Sie schwieg und überlegte, was dann gewesen wäre: So peinlich es ihr war, dass Theresa ihr zuliebe den fremden Mann namens Thorsten von Ahnen angesprochen hatte, war ihr gleichzeitig klar, dass sie dessen Interesse an ihr ohne die Freundin gar nicht bemerkt hätte.

Er sah wirklich gut aus und war sehr charmant, wie Rosa durch den Vorhang der Umkleidekabine hindurch gehört hatte ... und ein wenig schüchtern, genau wie sie.

„Du hast ihn verschreckt, weil du ihn so knallhart abgelehnt hast. Meinst du wirklich, dass er kommt, wenn er weiß, dass du hier bist und ihn nicht sehen willst? Das wäre doch ziemlich dumm von ihm, oder?“

Rosa wischte sich mit ihrer feuchten Hand nervös durch das Gesicht. „Aber er kann sich doch denken, dass ich ihn gern habe, oder? Ich meine, sonst ...“ - wieder fiel ihr nicht ein, was sie weiter sagen sollte. Sie hatte Herr von Ahnen keinerlei Signale geschickt. Er konnte nicht wissen, dass sie ihn sympathisch fand. Sie hatte noch nicht einmal persönlich mit ihm geredet, sondern sich voll und ganz auf Theresa verlassen ... - *wie dumm von mir!*, ärgerte sich Rosa. *Hätte ich nur seine Nummer, dann könnte ich ihn jetzt anrufen ...*

„Du hast doch seine Telefonnummer!“, wandelte Rosa ihren ursprünglichen Gedanken in eine produktive Idee um. „Kannst du ihn nicht anrufen und ihm sagen, dass ...“ - „du ihn jetzt doch sehen willst?“, spottete Theresa. „Nein, vergiss es! Den Stress mache ich mir nicht noch mal, meine Liebe. Damit musst du jetzt leben!“

Rosa schüttelte traurig den Kopf: Nein, das wollte sie nicht, wieso auch auch immer. Sie wollte diesen Mann sehen, kennenlernen und ... fühlen. Sie wollte wissen, ob er zu ihr passte und das würde sie erst dann wissen, wenn sie ihn wenigstens einmal berührt hatte ...

„Ich will doch nur ...“, begann sie ihren nächsten Satz und brach diesen sofort wieder ab. Sie konnte

das ihrer Freundin nicht erklären, diese würde sie sicher nur auslachen ...

Rosa biss sich auf die Unterlippe und drehte sich wieder nach vorne. Sie schaute ein weiteres Mal sehnsüchtig über die Empore nach unten und schüttelte traurig den neu gestalteten Pagenkopf, der ihr so gut stand.

„Ich hab's versaut, bevor ich herausfinden konnte, ob ich an ihm überhaupt Interesse habe. Ich bin echt dumm!“ - *Wirklich, wirklich schade ...*

Während die Achtunddreißigjährige ihren Gedanken nachhing und ins Leere starrte, stand Theresa auf und verließ die Empore. Sie tat dies schmunzelnd und ohne ihrer Freundin Bescheid zu sagen. Draußen, im Korridor angekommen, blickte sie gelangweilt nach rechts und links. Auf der rechten Seite, circa zehn Meter entfernt, stand der Mann um den es ging, gelassen an die Wand gelehnt. Als Theresa ihn fixierte, huschte ein Lächeln über sein Gesicht und er ging auf die junge Frau zu.

„Da bist du ja, Cousinchen. Können wir das jetzt endlich durchziehen, oder was?“, wollte er von der jungen Frau ihm gegenüber wissen.

Theresa nickte schwungvoll mit dem Kopf. „Ja, die Kleine ist so weit. Sie wartet schon ganz aufgeregt auf dich, wobei ich ihr klargemacht habe, welch Wunder es wäre, wenn du hier auftauchen würdest. Sie kann sich zwar denken, dass wir das abgesprochen haben, aber das ist egal. Sie wird viel zu froh sein, doch noch eine Chance mit dir zu bekommen. Jetzt musst du einfach nur richtig nett zu ihr sein. Sie wird es dir sicher auf eine sehr angenehme Weise danken. - Sie, oder ihre Mutter ...!“